

Buchbesprechungen

Faber, Eva-Maria: *Einführung in die katholische Sakramentenlehre* (Einführungen: Theologie), Wissenschaftliche Buchgesellschaft / Darmstadt 2002, 213 S.

Die in Chur lehrende Dogmatikerin Eva-Maria FABER legt in der Reihe »Einführungen: Theologie« den entsprechenden Band der katholischen Sakramentenlehre vor. Der gewählte Zugang zur Sakramentenlehre versteht sich nicht als Versuch einer Begründung, sondern als »Nach-Denken über den Sinn der Sakramente« (21). Der theologische Begriff der Vermittlung erlaubt es, sinnvoll von der Geschichte der Begegnung von Gott und Mensch in den Sakramenten zu sprechen. Die Kriterien des theologischen Begriffs der Vermittlung wahrt das Gottsein Gottes wie das Menschsein des Menschen, erschließt das Gottsein Gottes den Menschen und bewegt die Menschen auf Gott hin (22). Mit dieser Unterscheidung ist der Rahmen der allgemeinen wie speziellen Sakramentenlehre gegeben. Der Teil »allgemeine Sakramentenlehre« folgt dem Abriss anthropologische Überlegung (19ff), biblisch-theologische Grundlegung (26ff), theologiegeschichtliche Entwicklungen (31ff) und systematische Entfaltung (46ff). Der zweite Teil – die spezielle Sakramentenlehre – handelt von den Sakramenten in folgender Reihung: Initiationssakramente Taufe (zusammen mit Firmung) und Eucharistie, gefolgt von Bußsakrament und Krankensalbung, Ordination und Ehe. Ein Epilog, der die Sakramente als »definierte Pause« der Versöhnung in Christus zeichnet, beschließt die Arbeit: Sakramente »sind im christlichen und kirchlichen Leben ›definierte Pausen der Erlösung«, in denen die Glaubenden Ausschau halten nach dem erlösenden Gott, dessen Kommen sich unverfügbar schenkt, der aber selbst diese Pausen ›definiert« hat, um darin seine Ankunft zu ermöglichen« (194).

Die Darstellung der Sakramentenlehre zeichnet durchgängig eine ökumenische Perspektive, sowohl die allgemeine Sakramentenlehre als auch die einzelnen Sakramenten werden jeweils unter ökumenischem Blickpunkt besprochen (z.B. 16; 18; 87ff; 108ff; 162ff u.a.m.).

Das vorzustellende Buch empfiehlt sich als ausgezeichnete Studienliteratur für das Fach Sakramentenlehre. Jedes Kapitel wird mit kommentierten Literaturempfehlungen abgeschlossen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, Personen- und Sachregister erleichtern das Arbeiten mit diesem Buch. Die in ihrer Absicht systematische Studie berücksichtigt gleichwohl liturgietheologische wie pastoraltheologische Aspekte des Sakramentalen.

Diese Einführung in die katholische Sakramentenlehre sei allen Studierenden zur Lektüre angeraten. Das Buch wird sich als Standardwerk zur Sakramentenlehre im deutschsprachigen Raum entwickeln.

Luzern

Wolfgang W. Müller

Häring, Hermann: *Glaube ja – Kirche nein? Die Zukunft christlicher Konfessionen*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft / Darmstadt 2002, 206 S.

Religion in der postmodernen Gesellschaft ist wieder »in«, alle reden von Religion. Wie steht es aber mit dem christlichen Glauben und den Kirchen in den säkularisierten Gesellschaften des Westens? Das vorliegende Werk spiegelt Teilresultate von Studien, die HÄRING am Institut für Theologie, Wissenschaft und Kultur (»Heyendaal Instituut«) der Univ. Nijmegen betreibt. Angesichts der Pluralisierungstendenzen stellen sich für die großen (Volks-)Kirchen neue Herausforderungen. Gehören im traditionellen Verständnis Kirche und Konfession zusammen, so haben Religionssoziologen ein neues Phänomen ausgemacht: »Ist es möglich, oder gar legitim, ohne Zugehörigkeit